

„Todesfuge“ spricht aus Kharchenkos Bildern

Ausstellung spürt dem „Jude sein“ nach

DORSTEN. „Schwarze Milch der Frühe wir trinken sie abends /wir trinken sie mittags und morgens wir trinken sie nachts /wir trinken und trinken“. Paul Celans Gedicht „Todesfuge“ ist das Hauptmotiv in den Bildern des jüdischen Künstlers Yury Kharchenko, die zurzeit im Jüdischen Museum ausgestellt sind. Mal sind einzelne Verse, mal ganze Strophen handschriftlich in den Werken eingebunden. Die 87 Bilder hängen zwischen Thorarollen und Kidduschbechern und anderen jüdischen Kultusgegenständen. Und genau da passen sie auch hin. Denn Yury Kharchenko, 1986 in Moskau geboren und in Dortmund aufgewachsen, thematisiert genau wie Paul Celan die jüdische Religion, wobei er sich nicht allein auf die dunklen Seiten beschränkt.

Eigenartige Maltechnik

In den Werken des Malers, der heute in Berlin und NRW arbeitet, geht es um mehr als die Suche nach der religiösen Identität. Seine Bilder, die aufgrund ihrer Gegenstandslosigkeit flach und aufgrund ihrer kräftigen Farben tief zugleich sind, regen den Betrachter zum Nachdenken an: „Wer bin ich, wo will ich hin?“

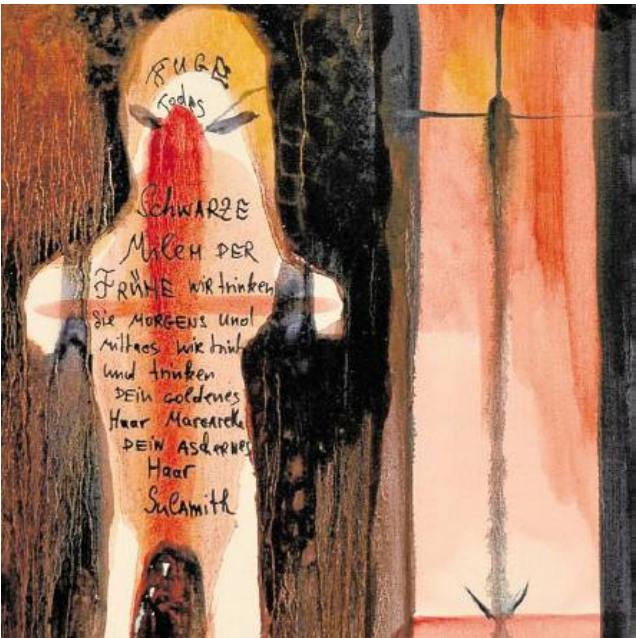
Doch der 30-jährige Absolvent der Düsseldorfer Kunsthochschule macht seinem Publikum den richtigen Zugang zu seinem Werk nicht leicht: Seine Kompositionen aus leuchtenden und dunklen Farben, die an den amerikanischen Expressionismus des

frühen 20. Jahrhunderts angelehnt sind, weisen eine ganz eigenartige Maltechnik auf. Außer den ineinander übergehenden Farbflächen durchziehen auch Farbströme das Bild, die die Leinwand hinunterlaufen, als würde bunter Regen die Fensterscheiben herunterrinnen. Nur in einfachsten Grundzügen sind Gegenstände erkennbar.

Vier Porträts

Doch Yury Kharchenko kann auch anders: Vier der größten seiner Bilder sind Porträts von Felix Nussbaum, Papst Paul III., Kharchenkos Ehefrau als jüdische Braut und dem heiligen Hieronymus. Die leichten lockeren Striche und Linien geben den Gemälden etwas Lebendiges. Durch die silbrige, teils fast schwarze Färbung werden die Personen aber gleichzeitig auch beschwert, Auch Yury Kharchenko selbst musste schon Erfahrungen mit Antisemitismus machen. 2009 wurde er von Neo-Nazis verprügelt. Nach diesem Überfall begann er, sich genauer mit dem Thema „Jude sein“ zu beschäftigen. Ein Ergebnis sind seine Werke, die Kharchenko nun seit zehn Jahren in Gruppen- und Einzelausstellungen präsentiert. *livi*

i Die Ausstellung „Wege des Unsichtbaren“ ist bis zum 21. August im Jüdischen Museum zu sehen.



Paul Celans „Todesfuge“ ist das Hauptmotiv in den Bildern des jüdischen Künstlers Kharchenko.

RN-FOTO VIENENKÖTTER

Ein Weltstar an der Violine

Jozsef Lendvay in der Marienkirche

DORSTEN. Ein Weltstar an der Violine kommt zurück nach Dorsten: Jozsef Lendvay, vielfach ausgezeichnete ungarischer Musiker und auf allen großen Bühnen der Welt zu Hause, stellt gemeinsam mit dem „Alliage Quintett“ am 22. Juli (Freitag) in der Marienkirche, An der Marienkirche, die mit dem „Echo Klassik“ ausgezeichnete CD „Dancing Paris“ vor, die bei Sony Classical erschien und für ordentlich Furore sorgte. Im Gepäck hat er außerdem ein ganz besonderes Instrument: Lendvay spielt die „Stradivari ex Ries 1693“, die ihm von der Reinhold-Würth-Stiftung

zur Verfügung gestellt wird. Dieses frühe Meisterwerk Stradivaris ist eines von noch rund 620 erhaltenen Instrumenten des Geigenbau-Genies.

Das Konzert beginnt um 20 Uhr. Ab 18 Uhr bietet der Kulturkreis St. Marien einen Imbiss unter den Kastanien der Pfarrwiese an. Ab 18 Uhr erfolgt auch eine Sitzplatzreservierung.

i Die Gewinner unserer Karten-Verlosung wurden via Mail benachrichtigt und können die Karten in der Redaktion, Südwall 27, abholen.

So viele bezaubernde Klänge

Sheng-Virtuose Wu Wei hinterließ beim Dorstener „Summerwinds“-Auftritt begeisterte Zuhörer

DORSTEN. Von der oberen Galerie in der „schwarzen“ Maschinenhalle von Fürst Leopold erklingen erste fremdartige Melodien. Wie ein musikalischer Hohepriester steigt ihr Erzeuger von seiner Kanzel herab. Und entlockt dabei seinem Instrument Töne, die entfernt an eine Kirchenorgel erinnern. Um im nächsten Augenblick wieder ganz andere Assoziationen bei den schon jetzt in seinen Bann geschlagenen Zuhörern zu wecken.

So viele bezaubernde und bislang ungehörte Klänge. So eine unvergleichliche Polyphonie. Und so ein ungewöhnlicher musikalischer Apparat, dessen Möglichkeiten Wu Wei mit ungemein kreativer Finesse ausschöpfte. „Sheng“ heißt das ungewöhnliche Instrument, das der aus Shanghai stammende Künstler vor ausverkauftem Haus bei seinem Dorstener Auftritt im Rahmen des Holzbläser-Festivals „Summerwinds Münsterland“ präsentierte – in Zusammenarbeit von Kulturbüro, Bergbauverein, Kunstverein „Virtuell-Visuell“ und Gesellschaft zur Förderung der westfälischen Kulturarbeit.

Die Sheng ist eine Mundorgel, bestehend aus 37 Pfeifen, die kreisförmig in einen Metalltopf eingesteckt sind. Mehrere Töne gleichzeitig und auch Akkorde können auf dem Instrument gespielt



Sheng-Meister Wu Wei bei seinem Solo-Auftritt in der Maschinenhalle

RN-FOTO KLEIN

werden, das einen Tonumfang von drei Oktaven besitzt. Auf eine 3000-jährige Geschichte blickt die Sheng in Fernost zurück. „Zu der Zeit haben die Westfalen noch auf den Bäumen gesessen“, sagte Bürgermeister Tobias Stockhoff in seiner kurzen Begrüßungsansprache.

Doch bei aller Tradition: Virtuose Wu Wei, seit seinem Studium in Berlin lebend, hat für seinen Auftritt im industrie-kulturellen Ambiente ein solistisches Repertoire zusammengestellt, das bis in die Gegenwart reicht. In zeitgenössischen Kompositionen kommt es geradezu neutöne-

risch-dissonant daher, seine Hommage an den Erbauer der Zwilling-Dampfmaschinen links und rechts seines Notenständers gerät zur expressiven und leicht jazzigen Improvisation.

Hier pathetische folkloristische Themen aus dem Reich der Mitte, dort Anklänge an

eine Bachsche Sonate oder an barocke Tänze. Und immer wieder neue verwirrende Tonkreationen. Spielt da eine Mundharmonika? Eine Wurllitzer-Orgel? Eine Quetschkommode? Oder doch eine Klarinette?

Nein, es ist weiterhin die Sheng, auch wenn Wu Wei ein Blasorchester oder ein Streicherensemble zu imitieren scheint. Zwischendurch Oberton-Gesang und einmal benutzt der Künstler sogar die Bambuspfeifen, um seinem Instrument die Flötentöne beizubringen. Leicht und behände sieht das alles aus, obwohl die Beherrschung des Vier-Kilo-Geräts auch wegen der Kontrolle der Atmung Schwerstarbeit bedeutet.

Welturaufführung

Schließlich wurden die Zuhörer noch Ohrenzeugen einer Welturaufführung. Komponist Klaus-Hinrich Stahner hat für Wu Wei ein Werk geschrieben, das gleichermaßen von chinesischer Lyrik und germanischer Ur-Musik inspiriert ist, voll kleiner melodischer Gesten und repetitiver Klangflächen. Am Ende: stürmischer Applaus, stehende Ovationen. Für einen Künstler, der als musikalischer Grenzgänger Räume, Zeiten, Stile überschreitet, mit offenen Ohren, offener Seele und offen sichtbarer Freude.

Michael Klein

SONNTAGSGEDANKEN

Von Pfarrer Hans-Jürgen Patro

Gespräche mit Gott



Liebe Leser! Den netten Gag mit der Telefonnummer Gottes kennen sie vielleicht.

Nummer 5015. Gemeint ist Psalm 50, Vers 15. Da steht: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.“ Manche ärgert vielleicht dieser Vergleich. Beten ist doch nicht wie telefonieren. Ich höre doch Gottes Stimme nicht mit meinen Ohren. Und wer sagt mir, dass da überhaupt jemand ist, der mich hört.

Liegt nicht über allem Beten eine quälende Ungewissheit? Deshalb lassen viele Menschen es auch ganz sein und versuchen es nur noch in höchster Not. Nach dem Motto: Zumindest schadet es nichts.

Ich kann es mir übrigens auch nicht vorstellen, wie Gott die vielen Millionen Gebete hören kann, die gleichzeitig in jeder Minute von unzähligen Menschen auf der Erde gesprochen werden. Aber Gott hat uns durch Je-

sus nachdrücklich eingeladen zu beten: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ Wir brauchen nicht in ein unendliches Schweigen hineinzurufen. Gott hat zuerst bei uns angerufen. Er will Kontakt. Er weiß, dass wir als Menschen am sinnvollsten leben können, wenn wir mit ihm im Gespräch sind. Er hat Aufträge und Ermutigungen für uns, Hilfe und Wegweisungen.

Bewusstes Gebet

Vielleicht meinen manche von uns, dass sie es oft bei Gott haben klingeln lassen, und er ist nie ans Telefon gegangen. Aber eigentlich ist es genau andersherum. Seit Jesus in diese Welt gekommen ist, spricht Gott uns an und wartet darauf, dass wir ihm antworten. Unser erstes bewusstes Gebet ist die Antwort, die ein Gespräch in Gang bringen kann. Je regelmäßiger der Sprechkontakt dann wird, desto mehr Freude macht es. Und desto mehr Hilfe bringt es in unser Leben.

Pfarrer Hans-Jürgen Patro

KURZ BERICHTET

Sprechstunde mit dem Bürgermeister

WULFEN-BARKENBERG/HERVEST. Bürgermeister Tobias Stockhoff setzt seine „Vor-Ort“-Termine fort. Am Montag (18. Juli) ist er ab 16 Uhr in den Räumen des Bürgertreffs (Barkenberger Allee 8) ansprechbar. Am Mittwoch (20. Juli) lädt Stockhoff ab 17 Uhr in die Deele Schulte-Tenderich (Tenderichstraße 1) ein zu Gesprächen über Themen der Stadt und des Stadtteils.

So öffnen die Kleiderkammern

DORSTEN. Die Kleiderkammer des Sozialdienstes katholischer Frauen, Duvenkamp 3, ist in den Ferien nur dienstags von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet. Der Kleiderkeller der Martin-Luther-Kirche wird am 29. August (Montag) von 12 bis 17 Uhr wieder geöffnet, danach immer montags von 9 bis 12 und donnerstags von 16 bis 18 Uhr.

ANZEIGE

peugeot.de/probefahren

PROBIEREN SIE DIESEN SOMMER ETWAS NEUES AUS.

IMPRESS YOURSELF.

PEUGEOT

Abb. enthält Sonderausstattung

LEASINGRATE	LEASINGRATE
€ 199,- mtl.²	€ 119,- mtl.²
BAR SCHON AB	BAR SCHON AB
€ 26.310,- € 20.990,-¹	€ 16.480,- € 12.990,-¹
z. B. für den PEUGEOT 308 Active BlueHDI 120 STOP & START	z. B. für den PEUGEOT 208 Active PureTech 68 5-Türer
<ul style="list-style-type: none">• CD-Laufwerk• City-Paket• Sichtpaket• Sitzheizung vorne	<ul style="list-style-type: none">• WiP Bluetooth®• Klimaanlage• Multifunktionaler Touchscreen• Metallic-Lackierung
EZ: 01/2016, Km: 7.000	EZ: 01/2016, Km: 6.000

¹Privatkundenangebot für die Vorführwagen PEUGEOT 208 Active PureTech 68 5-Türer und PEUGEOT 308 Active BlueHDI 120 STOP & START. Gültig bis zum 31.07.2016. Monatliche Leasingrate bei 990,- € Anzahlung, Fahrleistung 10.000 km/Jahr, Laufzeit 48 Monate. Ein Leasingangebot der PEUGEOT BANK. Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für die Vorführwagen PEUGEOT 208 Active PureTech 68 5-Türer und PEUGEOT 308 Active BlueHDI 120 STOP & START. Das Angebot gilt für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis 31.07.2016. Widerrufsrecht gem. § 495 BGB.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 4,4 - 3,1; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 102 - 82; CO₂-Effizienzklasse B - A+ gemäß ((EG) Nr.715/2007)

www.loewencentrum.de

LÖWEN CENTRUM

Autohaus GmbH

46325 Borken Nordring 223 Tel. 02861/8087-0	46395 Bocholt Im Königsgesch 4 Tel. 02871/23457-0	48683 Ahaus Von-Braun-Str. 62-64 Tel. 02561/429196-0	48249 Dülmen Haltemer Str. 252 Tel. 02594/78224-0	48163 Münster-Amelsbüren Autoforum Münster · Kölner Straße 1 Tel. 02501/9738-200
--	--	---	--	---